

DABregional 10 · 15

1. Oktober 2015, 47. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 Smart City – eine anspruchsvolle Aufgabe, auch für Stadtplaner und Architekten
- 4 Smart City Berlin – Die Zukunft der Stadt
- 6 Aktionswoche „Berlin spart Energie“: Kastendoppelfenster – richtig energetisch ertüchtigt, 8. Oktober 2015
- 7 Kammerforum zum Fortbildungsnachweis, 3. November 2015
- 8 Universal Design versus Baukultur? – WEITER WOHNEN, 13. Oktober 2015
- 9 Architektur im Film: Tadao Ando Filmabend, 22. Oktober 2015
- 10 Stadt im Gespräch: Neue Standorte und Bedeutung der ZLB, 26. Oktober 2015 / Neue Gesprächsreihe „Die Qualität der Stadt“: Stadt und große Siedlungen, 3. November 2015
- 11 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 12 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

Brandenburg

- 13 Einladung zur Verleihung des Baukulturpreises 2015 am 7. Oktober 2015
- 14 Architekturgespräch zur Zukunft von Plau und Kirchmöser bringt Menschen aus Stadt und Land zusammen
- 16 In Schwedt werden jetzt „Die Stadtentdecker“ zu Filmemachern über ihre Stadt
- 17 Sommerfest 2015
- 18 Erinnerung: „Architektinnen-Stammtisch“ am 06. Oktober 2015; Weiterbildungsveranstaltungen Oktober 2015

Mecklenburg-Vorpommern

- 19 Baukultur & Tourismus: Zwei Welten – ein Ziel?
- 21 Moderne Architektur. Entdeckungen an der Ostsee
- 22 Zum Tod von Prof. Dr. Ing. habil. Joachim Bach
- 23 Aus der Kammerarbeit; Wahlaufuf
- 25 Agenda 10-2015

Sachsen

- 26 Bericht von der Vorstandsklausur 2015; Treffen der Kammern der Freien Berufe
- 27 Zum Tod von Tilo Kempe; Das neue Büroverzeichnis der Architektenkammer Sachsen – Hier findet Sie Ihr Bauherrl; Programm zum Deutschen Architektentag 2015 in Hannover
- 28 Das war der Architektursommer Sachsen 2015
- 30 TU Dresden, Neubau Technikum Nöthnitzer Straße, Werner-Hartmann-Bau
- 31 Interview mit Liane Remmler, Vizepräsidentin der AK Sachsen
- 32 Vertragsgestaltung aus honorar- und haftungsrechtlicher Sicht; Der kluge Rechner kalkuliert vorher; Seminar: Update im Städtebaurecht
- 33 Fort- und Weiterbildung
- 34 Möckelkolloquium; efa 2015: Innovationen der Gebäude- und Elektrotechnik; Veranstaltungen und Ausstellungen

Sachsen-Anhalt

- 35 Architekturpreis 2016
- 36 MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM 2014.2015
- 38 Wettbewerb Bauhaus Museum Dessau
- 40 Hannes-Meyer-Preis 2015
- 41 Der „Tag des offenen Denkmals“; Termine

Thüringen

- 42 „Architektur – ein idealer Lernstoff“: Interview mit Dr. Hannes Hubrich, Vorsitzender der AG Architektur und Schule
- 44 Bauherrenberatung; Bauherrenseminare; Haushaltsplan 2016 liegt aus; Thüringer Holzbaupreis 2015; BDA-Architekturforum
- 45 „Als wäre sie schon immer da gewesen“ – Rückblick auf den fünften IBA-Salon
- 46 Mitgliedernachrichten; Prof. Oskar Büttner erhält Verdienstmedaille der TU Krakau; Bauhaus-Akademie
- 47 „Restlos überreguliert“ – Nachlese zur Fenstertagung am 16. September; Werksbesichtigung „neufortmür“

Impressum

Herausgeber: Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zepplinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin Präsident Prof. Ralf Niebergall

Herausgeber: Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Smart City – eine anspruchsvolle Aufgabe, auch für Stadtplaner und Architekten

Die „Smart City“ gilt als Schlüsselbegriff zur Umschreibung zukunftsfähiger Städte. Definitiv unbestimmt verbergen sich dahinter verschiedene Konzepte. Der Bogen reicht dabei von technikeuphorischen Visionen bis hin zu integrierten Planungskonzepten. In technischer Hinsicht ist damit die Stadt gemeint, die durch optimierte Vernetzung und Steuerung von Erzeugern, Speichern, Verbrauchern sowie Netzbetreibern mit der dazu erforderlichen Informations- und Kommunikationstechnologie geprägt ist. Gleichzeitig gibt es einen Anspruch an soziale und räumliche Stadtqualitäten, die es auch in einer „smarten“ Stadt zu erfüllen gilt. Entsprechend wird Smart City eines der Leitbilder für die wichtigsten EU-Stadt-Förderprogramme der nächsten fünf bis zehn Jahre sein. Im EU-Förderprogramm „Horizon 2020“ bilden Klimawandel und Energieeffizienz in städtischen Räumen bereits jetzt den konkreten Schwerpunkt.

In allen Städten stellt sich die Herausforderung, für Quartiere und Infrastrukturen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Sanierungsstände auf Gebäudeebene, vorhandener technischer Infrastruktur in den Bereichen Verkehr und Versorgung sowie des politischen Ziels eines möglichst vollständigen Umstiegs auf erneuerbare Energien angepasste „smarte“ Lösungen zu entwickeln.

1. Beteiligung und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger

Es ist sicherzustellen, dass durch die Implementierung von neuen Technologien keine soziale Exklusion stattfindet. Öffentliche Grundversorgung sowie die Zugänglichkeit von öffentlichen Einrichtungen und Räumen müssen auch für Bürgerinnen und Bürger, die kein vernetztes Haus oder Mobiltelefon besitzen oder diese aufgrund von Datenschutzerwägungen nicht freigeben wollen, vollständig möglich sein. Auch sollte im Rahmen der Maßnahmenumsetzung eine zielgerichtete, so weit wie möglich ergebnisoffene Bürgerbeteiligung durchgeführt werden.

2. Realisierung über offene Standards

Um Handlungsspielräume für die Zukunft zu erhalten und nicht systemisch an einen Anbieter gebunden zu sein, gilt es, Smart-City-Technologien über offene Standards und Schnittstellen zu implementieren. Ansonsten droht ein sogenannter „vendor-lock-in“, der zwar im Interesse der Anbieter, nicht aber im Interesse der öffentlichen Hand bzw. der Verbraucher ist.

3. Von Effizienzgewinnen sollte auch die Öffentlichkeit profitieren

Es ist anzustreben, dass auch die Gesellschaft von Effizienzgewinnen profitiert, in dem die durch Effizienzgewinne erzielten Einsparungen öffentlich wirksamen Maßnahmen bzw. Einrichtungen wie etwa dem Straßenerhaltung oder den Bäderbetrieben zugutekommen.



Foto: Robert Emmerich/flickr

4. Interdisziplinarität bei der Planung sicherstellen

Der Sanierungstau in der Infrastruktur der öffentlichen Hand sollte positiv für smarte Mobilitäts- und Energie- sowie Klimaanpassungskonzepte genutzt werden und gleichzeitig mit Reformen im Baurecht einhergehen. Hierfür ist ein interdisziplinärer und integraler Ansatz aller an der Planung beteiligten Fachakteure notwendig, den dann die öffentliche Hand in einem zweiten Schritt mit Hilfe von EU-Fördermitteln sinnvoll steuern könnte.

5. Smart City als „Add-on“ für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Aufgrund der Komplexität einer zukunftssicheren und nachhaltigen Stadtentwicklung gilt es, Smart City-Standards mit dem Leitbild der gebauten europäischen Stadt und der Leipzig-Charta in Einklang zu bringen. Entsprechend ist die Inkludierung von Smart City-Prozessen in die bewährte, bestehende integrative Stadtentwicklungsplanung zu leisten. Smart City-Konzepte haben bereits bestehende bzw. in Entwicklung befindliche Konzepte nachhaltiger Stadtentwicklung, zum Beispiel zur Förderung urbaner Lebensqualität oder zur Anpassung an den Klimawandel, angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Dadurch können dezentrale, nutzerbezogene Anforderungen in einen größeren Zusammenhang gestellt und sinnvoll miteinander verknüpft werden. ■

Vorstand und Arbeitskreis Stadtentwicklung sowie Nachhaltiges Planen und Bauen der Architektenkammer Berlin

2014 beteiligte sich die Architektenkammer Berlin mit der Fachveranstaltung „Smart City – Chancen und Risiken nachhaltiger Stadtentwicklung“ an der belektro. Anlässlich des aktuellen EU-Förderprogramms „Horizon 2020“ wurden im März 2015 einige Handlungsempfehlungen für die Politik zusammengefasst.

Smart City Berlin – Die Zukunft der Stadt



EUREF-Campus
Verknüpfung der Energienetze mit Ladestationen für die Elektromobilität
© InnoZ, Grafik: Lorenz Crössmann

Smart City Berlin – Was ist das und was soll damit erreicht werden?

Smart City ist eine Antwort auf treibende weltweite Probleme, auf die (Re-) Urbanisierung und auf den Ressourcenhunger von Städten: Attraktive Jobs entstehen vorwiegend in Städten und Ballungsräumen, daraus resultiert weltweit ein Wachstum der Städte, in Europa eine Verdichtung im Bestand. 50% des weltweiten CO₂-Ausstoßes kommen aus Städten, Klimaschutz und Ressourcenschonung können nur hier angegangen werden.

Smart City meint technologische und organisatorische Verbesserungen im Betrieb einer Stadt als Gesamtsystem. Dabei geht es nicht nur um technische Aufgaben, die von Ingenieuren zu lösen sind. Es handelt sich auch um ein gesamtplanerisches politisches und gesellschaftliches Thema, das ausgehend von den Bedarfen der Stadtbewohner Lösungen anbietet.

Smart City ist technologisch mit den neuen Möglichkeiten des Zusammenwachsens und Interagierens von Netzen verbunden, den Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Wasser-, Abwasser-, Verkehrs- und Telekommunikationsnetzen. Organisatorisch ergeben sich daraus neue Regelmöglichkeiten für den Betrieb der Stadt, nicht nur für die Betreiber, sondern auch für das Agieren des einzelnen Bürgers.

Smart City Berlin – Wo steht Berlin?

In vielen internationalen Smartness-Rankings schneidet Berlin recht gut ab. Dass typische Schwellenländerprobleme wie der Aufbau von Straßen-, Strom-, und Wasser-netzen seit über 100 Jahren in Berlin gelöst sind, ist bekannt. Weniger bekannt sind rund 60 bis 100 Referenzprojekte, die in internationalem Maßstab herausragend sind. Von der Verknüpfung der Energienetze mit Ladestationen für die Elektromobilität auf dem EUREF-Campus bis zum Heizen mit Abwasserwärme bei IKEA zeigen solche Referenzprojekte Synergieeffekte durch das Zusammenwachsen von Netzen auf.

Allerdings sind solche Referenzanwendungen erstens noch nicht in die Breite einer gesamtstädtischen Anwendung gekommen. Und zweitens kommt Berlin in der Außen-sicht von Rankings zwar recht gut weg, hat aber bisher nur wenig unternommen, den Begriff Smart City aktiver zu besetzen oder mehr „smartness“ bei der Ausschreibung von Infrastrukturen, zum Beispiel in Form von mehr innovativen Schnittstellen, aktiver einzufordern.

Smart City Berlin – Worin liegen die Chancen?

Der individuelle Bürgernutzen von der „Ich lotse dich schneller durch die Stadt“-App bis zur „Ich Sorge dafür, dass du weniger Energiekosten hast“-App liegt auf der Hand. Gesamtstädtisch bietet die Smart City, bestehend aus einer Vielzahl solcher kleiner Schritte an den Schnittstellen von Netzen, die Chance, mit bestehender Infrastruktur mehr Leistung und zusätzliche Dienstleistungen zu gewinnen, um substantielle Beiträge zur CO₂-Einsparung zu leisten und Lebensqualität mindestens zu erhalten, wenn nicht gar zu steigern. Dazu bieten solche gesamtstädtischen Angebote die Chance, dass jeder partizipiert und die Stadt nicht diejenigen abhängt, die sich beispielsweise teurer werdende Energie einfach nicht mehr leisten können.

Die besondere Chance einer Vorreiterschaft, die Berlin erringen sollte, indem es seine Kompetenzen nutzt und Maßstäbe setzt, statt Infrastruktur von der Stange zu bestellen, liegt nicht allein im Nutzen für den Bürger oder im Image für die Außenwirkung als Referenzstadt, sondern auch darin, dass exportfähige Komponenten und exportfähiges Betreiber-Know-How entstehen, welche zusätzliche Jobs schaffen, die die Stadt dringend braucht.

Smart City Berlin – Gibt es Risiken?

Ein hoher gesamtwirtschaftlicher Nutzen wird erwartet. Der individuelle Mehrwert für den Bürger hängt aber an der einfachen und bezahlbaren Anwendbarkeit von Smart City-Angeboten und daran, dass der versprochene individuelle Vorteil überhaupt eintritt. Warum sollte man beispielsweise Smart-Meter-Daten¹ zur persönlichen Stromersparnis nutzen, wenn der Strom sowieso zu allen Uhrzeiten dasselbe kostet? Ein Grund für fehlende Nutzerakzeptanz liegt in der mangelhaften Kommunikation und in der Vernachlässigung von Usability²-Aspekten.

Entscheidend für die Umsetzung ist die Einigung der verschiedenen Hersteller und Anbieter auf gemeinsame Schnittstellen und die Sicherheit des Datenaustausches. Hier warten große Herausforderungen bei der Vernetzung und Nachrüstbarkeit der Technologien. Ungelöste Fragen bestehen bei der Planung und dem Betrieb interoperabler Systeme. Bei Ingenieuren, Handwerkern und Betreibern fehlt häufig das technische Fachwissen für die Umsetzung und Betreuung.

Smart City Berlin – Was muss getan werden?

Die Politik muss Smart City Berlin zu ihrem Programm als Mittel und Berliner Beitrag zu mehr Ressourceneffizienz und Klimaschutz machen. Zur Sichtbarmachung könnte beispielsweise ein Beschluss beitragen, zehn Berliner Rathäuser smart zu machen.

Die Verwaltung muss lernen, „smartness“ als Ausschreibungskriterium für Infrastrukturinvestitionen zu nutzen, dabei kann es sich zum Beispiel um definierte Ressourceneinsparungen, definierte Nutzenverbesserungen für den Bürger oder mindestens um mehr offene Schnittstellen der Netze handeln.

Wirtschaft und Politik müssen einen Weg finden, gemeinsam zu wirken und den Bürger bei der Entwicklung neuer smarter Angebote einzubeziehen. „Living Labs“, also Experimentierräume im Stadtgebiet, haben sich andersorts als probates Mittel für maximale Usability erwiesen.

Ingenieure, Architekten und Stadtplaner müssen sich mehr einbringen. Die Identifizierung und Umsetzung sinnvoller Projekte und deren Verortung im Stadtgebiet ist eine anspruchsvolle Aufgabe für diese Experten, die mit ihrem Fach- und Querschnittswissen gefragt sind.

Einsatz eines innovativen Abwasserwärmekonzepts



Nicht zuletzt müssen Handwerker, Hausmeister und Facility Manager geschult werden, damit auch der Betrieb smarter Anlagen reibungslos und situativ angepasst oder nachgesteuert gewährleistet wird.

IKEA Berlin-Lichtenberg
Winterbetrieb: Heizen mit Abwasserwärme
© IKEA Deutschland

Schlussbemerkung

Smart City Berlin ist Puzzlespiel aus vielen kleinen ineinandergreifenden Versatzstücken, ein Prozess und kein fertiges Produkt. Berlin hat bereits zahlreiche smarte Aktivitäten und Projekte. Mit der Gründung eines aktiven Smart City-Netzwerkes und einer Smart City-Strategie wurden vielversprechende Schritte getan, die Berlin in eine Zukunft führen, die systemübergreifende, innovative und vorbildliche Lösungen bietet. ■

.....
Anne-Caroline Erbstößer, Technologiestiftung Berlin

¹ Smart-Meter: Endgerät zur Erfassung von Daten zu Strom- bzw. Energieverbräuchen und notwendige Komponente in einem intelligenten Verteilnetz, dem sogenannten Smart Grid.

² Usability: Gebrauchstauglichkeit eines Produktes.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

https://www.technologiestiftung-berlin.de/fileadmin/daten/media/publikationen/140213_Studie_SmartCity.pdf

Aktionswoche „Berlin spart Energie“

6. bis 10. Oktober 2015

BERLIN SPART ENERGIE



Kastendoppelfenster – richtig energetisch ertüchtigt

Termin:	Donnerstag, 8. Oktober 2015
Zeit:	18.00 Uhr
Anmeldung:	kommunikation@ak-berlin.de (bei Redaktionsschluss nur noch wenige Plätze frei)
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Die Architektenkammer Berlin lädt im Rahmen der Aktionswoche „Berlin spart Energie“ am 8. Oktober 2015 zu der Veranstaltung „Kastendoppelfenster – richtig energetisch ertüchtigt“ ein. Statt Holz-Kastendoppelfenster zumeist aufgrund von Kostendruck durch Kunststofffenster oder ähnliche Produkte zu ersetzen, sollen Wege aufgezeigt werden, diese energetisch zu ertüchtigen, ohne bauphysikalische Fehler zu produzieren und so auch zu einem Stück Baukultur beizutragen. Es werden einleitend zwei Kurzreferate gehalten und in einer anschließenden Podiumsdiskussion die unterschiedlichen Sichtweisen zusammengebracht.

Begrüßung:

Theresa Keilhacker, Vizepräsidentin der Architektenkammer Berlin

Referenten der einführenden Kurzreferate:

- Taco Holthuizen, Architekt, eZeit Ingenieure GmbH
- Heiko Jähnke, Tischlerei und Fensterbau

Es diskutieren:

- N. N. (Sicht der Bauherren)
- Taco Holthuizen, Architekt, eZeit Ingenieure GmbH (Sicht der Planenden)
- Heiko Jähnke, Tischlerei und Fensterbau (Sicht der ausführenden Firma)
- Martin Paal, Viktoria Bausanierung GmbH (Sicht der ausführenden Firma)
- Dr. Dagmar Tille, Oberste Denkmalschutzbehörde (Sicht der Denkmalpflege)

Moderation:

Torsten Bessel, Architekt, Mitglied im Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen

Ausklang bei Getränken und Laugengebäck

Architekturführung „Fassaden-Tour“

Monika Remann, Agentur für nachhaltiges Bauen

Termin:	Freitag, 9. Oktober 2015
Zeit:	14.00 Uhr
Dauer:	2,5 bis 3 Stunden
Anmeldung:	www.berlin-spart-energie.de (mind. 5, max. 15 Teilnehmende)
Treffpunkt:	Straßmannstraße 14-16, 10249 Berlin (vor der Schule)

Die Tour ist eine thematische Ergänzung zu der Veranstaltung „Kastendoppelfenster – richtig energetisch ertüchtigt“ der Architektenkammer Berlin. Sie beginnt mit einem historischen, sanierten Schulgebäude, führt zu zwei unterschiedlich sanierten Wohngebäuden der Gründerzeit, um dann schließlich bei zwei verschiedenen Neubauten im Passivhaus-Standard Halt zu machen. Alle Projekte sind vor fünf bis sechs Jahren fertiggestellt worden und haben seitdem den Praxistest bestanden. Alle Gebäude werden bei der Tour zu Fuß erreicht.

Außerdem bietet Monika Remann am 8. Oktober eine „Kirchen-Tour“ an, nach der man fußläufig die Veranstaltung in der Architektenkammer Berlin gut erreichen kann.

INFORMATIONEN ZU DEN FÜHRUNGEN UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN DER BERLINER ENERGIETAGE:

www.berlin-spart-energie.de

Erhalt der Kastendoppelfenster bei der Sanierung des denkmalgeschützten Berufsschul-Ensembles, das bei der „Fassaden-Tour“ besichtigt wird.



Foto: Ingrid Hentschel, Architekturbüro Hentschel-Oestreich

Kammerforum zum Fortbildungsnachweis

Termin:	Dienstag, 3. November 2015
Zeit:	18.00 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Ort:	Architektenkammer Berlin, 5. OG, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Wie auch die Angehörigen anderer freier Berufe üben die Mitglieder der Architektenkammer Berlin Professionen aus, in denen eine hohe Qualifikation und umfangreiches Wissen erwartet wird. Daher ist lebenslanges Lernen in einer sich technologisch, sozial und ökologisch rasant entwickelnden Gesellschaft unumgänglich. Die Qualitätssicherung des Berufsstandes gehört zu den wichtigsten berufspolitischen Aufgaben einer Kammer. Sie wird unter dem politischen Druck der Deregulierung, dem die Kammern derzeit ausgesetzt sind, wichtiger denn je. Das Prinzip der Selbstverwaltung kann nur dann aufrechterhalten werden, wenn die Kammern dem Gemeinwohl verpflichtet sind und sich der Qualitätssicherung widmen.

Die Einführung eines Fortbildungsnachweises wird innerhalb der Kammer schon seit mehr als zehn Jahren diskutiert. Der Ausschuss „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ hat sich im letzten halben Jahr mit der Nachweisführung der beruflichen Fortbildung und mit den Erfahrungen anderer Länderarchitektenkammern beschäftigt, diese ausgewertet und ausführlich die Möglichkeiten einer Übertragung auf die Berliner Architektenkammer diskutiert.

Acht der insgesamt 16 Länderkammern (Baden-Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen) haben bis heute einen Fortbildungsnachweis für ihre Mitglieder eingeführt, eine weitere Kammer (Rheinland-Pfalz) hat sich durch die Novellierung ihrer Berufsordnung die rechtliche Möglichkeit geschaffen, einen Nachweis der Fortbildung von den Mitgliedern zu verlangen. Die Anforderungen im Hinblick auf Umfang, Themen und Fristen sind dabei unterschiedlich.

Um über den Stand der Diskussion in der Ländern und der Architektenkammer Berlin zu informieren und eine Positionierung der Kammer zum Thema zu ermöglichen, lädt der Ausschuss Aus- und Fortbildung die Mitglieder ein, bei einem Kammerforum gemeinsam über die Einführung und Ausgestaltung eines zukünftigen Fortbildungsnachweises zu diskutieren.

Kammerforum „Meinungsbild gestalten“: Fortbildungsnachweis

Begrüßung:

Christine Edmaier, Präsidentin

Einführung:

Regelungen zum Fortbildungsnachweis in anderen Bundesländern und der bisherige Stand der Diskussion in der Berliner Kammer
Daniel Sprenger, Ausschussvorsitzender „Aus- und Fortbildung“, Mitglied der Vertreterversammlung

Impulsreferate: Erfahrungsberichte zur Fortbildungspraxis

- Klaus Wiechers, Wiechers Beck Gesellschaft von Architekten mbH
- Roland Kuhn, Clarke und Kuhn Freie Architekten Berlin

Statements aus den Arbeitskreisen und Ausschüssen

Diskussion:

Moderation Torsten Förster, Geschäftsführer

Resümee: Daniel Sprenger

.....
Dipl.-Ing. Andrea Lossau, Referentin für Aus- und Fortbildung sowie Honorare und Verträge



Foto: Till Budde

Universal Design versus Baukultur?

WEITER WOHNEN ...

Termin:	Dienstag, 13. Oktober 2015
Zeit:	16.00 Uhr Führung 17.30 Uhr Podiumsdiskussion
Gebühr:	Eintritt frei
Ort:	Hochschule für Technik und Wirtschaft, Aula (HG 238), Treskowallee 8, 10318 Berlin

Die Architektenkammer Berlin lädt im Zeichen des demografischen Wandels zur Diskussion über die sich verändernden Bedürfnisse auf dem Berliner Wohnungsmarkt ein. Welche Angebote und Wohnmodelle wollen wir zukünftig im immer stärker wachsenden und verdichteten Berlin zur Verfügung stellen? Wie können kostenoptimierter Wohnungsbau und Universal Design zu anspruchsvoller Baukultur geführt werden?

16.00 Uhr

Führung (Teilnehmerzahl begrenzt)

Treffpunkt: Treskow-Höfe, Hönowe Straße 43, 10318 Berlin-Karlshorst (Zugang Römerweg)

17.30 bis 19.30 Uhr

Podiumsdiskussion mit Impulsreferaten:

- Treskow-Höfe
Stefan Schautes, HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Leiter Neubau
- Schwyzerstraße 1
Alexander Stöckl, Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG, Leiter Bauabteilung und Prof. Piero Bruno, Architekt
- Dörfeldeins
Dr. Michael Held, Terragon Investment GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter, Projektentwicklung

Moderation: Holger Zschäpitz, Redakteur „Die Welt“

INFORMATIONEN UND ANMELDUNGEN:

www.ak-berlin.de



Fotos von oben nach unten:

- Dörfeldeins, Terragon Investment GmbH, Dahm Architekten + Ingenieure
 - Schwyzerstraße 1, Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG, Bruno Fioretti Marquez Architekten
 - Treskow-Höfe, HOWOGE, CN Architekten und Ligne Architekten
- Montage: Ulrike Rau, RAUMKONZEPTE

Verbände, Gruppierungen und Initiativen, die in die Vertreterversammlung gewählt wurden oder sich aktiv an der Wahl beteiligt haben:

Berufsverbände

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V.: www.aiv-berlin.de | BDA Bund Deutscher Architekten: www.bda-berlin.de | BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.: www.bdb-berlin.de | BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten: www.einblicke-bdia.de | bdla Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e.V.: www.bdla-bb.bdla.de | SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.: www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg | VDA Verband Deutscher Architekten e.V.: www.vda-architekten.de | VFA Vereinigung Freischaffender Architekten Deutschlands e.V.: www.vfa-bb.de

Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen

AAA Arbeitsgemeinschaft abhängig beschäftigter Architekten | AfA Architekten für Architekten: www.architektenfuerarchitekten.de | Innenarchitekten für Bau- und Raumkultur | IVAB Interessengemeinschaft Verbandsungebundener Architekten Berlin: www.ivab-architekten.de | n-ails Netzwerk Architektinnen, Innenarchitektinnen, Landschaftsarchitektinnen und Stadtplanerinnen e.V.: www.n-ails.de | wettbewerbsinitiative Berlin: www.wettbewerbsinitiative.de

„Architektur im Film“ lädt ein: „Tadao Ando Filmabend“ in der Botschaft von Japan am 22. Oktober 2015

Termin:	Donnerstag, 22. Oktober 2015, 18 Uhr
Einlass:	17.30 Uhr Einlass nur nach persönlicher Anmeldung und mit gültigem Ausweisdokument
Anmeldung:	www.ak-berlin.de (max. 150 Personen) Eintritt frei.
Ort:	Botschaft von Japan, Hiroshimastraße 10, 10785 Berlin Bus: M29 bis Hiroshimasteg oder 200 bis Tiergartenstraße

Im Rahmen der Reihe „Architektur im Film“ laden die Botschaft von Japan und die Architektenkammer Berlin herzlich zum Filmabend „Tadao Ando“ ein.

Der Dokumentarfilm TADAO ANDO, „Von der Leere zur Unendlichkeit“ porträtiert den japanischen „Meister des Minimalismus“ Tadao Ando, der mit seiner preisgekrönten Architektur aus Sichtbeton die Verbindung zwischen japanischer Tradition und zeitgenössischer Moderne schafft. Der Film begleitet Tadao Ando bei der Arbeit und stellt seine weltberühmten Gebäude vor. Er lässt uns persönlich daran teilhaben, was ihn inspiriert und motiviert.

18 Uhr Begrüßung

- Takeshi Nakane, Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter von Japan in Deutschland
- Dipl.-Ing. Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin
- **Einleitung:** Dipl.-Ing. Ulrike Eichhorn, stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit der Architektenkammer Berlin und Film-AG

18.15 Uhr Film TADAO ANDO, „Von der Leere zur Unendlichkeit“ von Mathias Frick (Dauer ca. 52 Minuten)

19.15 Uhr bis 19.45 Uhr Vortrag und Gespräch

Japan/Deutschland: Ulrike Eichhorn im Interview mit Ulf Meyer, Autor und Architekturführer und Mathias Frick, Regisseur des Films.

19.45 bis 21 Uhr Ausklang und Fotos

Die Botschaft von Japan und die Architektenkammer Berlin laden zum Ausklang bei Getränken mit Japanfotos von Frank Mathiak bis etwa 21 Uhr ein.

.....
Dipl.-Ing. Birgit Koch, Referentin für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

INFORMATIONEN: www.ak-berlin.de; www.de.emb-japan.go.jp



Bilder: © credofilm2013

Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel

Wo findet sich das Wissen der Stadt? Neue Standorte und Bedeutung der ZLB

Termin:	Montag, 26. Oktober 2015
Zeit:	19.30 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Ort:	Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin

Kooperation: Architektenkammer Berlin mit Urania und Tagesspiegel

Bibliotheken gelten als „Orte des Wissens“ und sind, noch vor Kinos, Museen und Theatern, die häufigst genutzten Kultureinrichtungen in Deutschland. Auch die fortschreitende Digitalisierung macht sie nicht überflüssig. Im Gegenteil: ergänzt mit neuen Nutzungen sind sie oft einer der wichtigsten Treffpunkte der Stadtgesellschaft, mit vielfältigen Auswirkungen auf den sie umgebenden Stadtraum.

Die Diskussion über den Standort der Zentralen Landesbibliothek Berlin (ZLB) war stark vom Bürgerentscheid zum Tempelhofer Feld überlagert. Nun steht die Standortsuche wieder zur Diskussion. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, um über die nun anstehenden Schritte zu informieren und fachliche Aspekte zu Standortwahl und Funktion für die Stadtgesellschaft zu diskutieren.

Welche Orte in der Stadt scheinen für die ZLB geeignet? Soll eine ZLB zentral oder dezentral angeordnet sein? Welche Kriterien werden an den Standort für eine große öffentliche Bibliothek gestellt und welche Wirkungen hat er auf das Quartier? Wie schaffen wir es, gleichzeitig eine attraktive ZLB zu gestalten und eine Vernachlässigung der Stadtbibliotheken zu vermeiden? Welche Perspektiven haben die Standorte Breite Straße und Blücherplatz?

Begrüßung:

Theresa Keilhacker, Vizepräsidentin Architektenkammer Berlin

Einführung:

Ramsi Kusus, Arbeitskreis Stadtentwicklung, Architektenkammer Berlin

Es diskutieren:

- Birgitt von dem Knesebeck, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Abteilung V – Hochbau
- Volker Heller, Vorstand und Managementdirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin
- Dr. Boryano Rickum, Leitung Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg
- Matthias Bauer, Sprecher AG Gleisdreieck

Moderation: Gerd Nowakowski, Der Tagesspiegel

Die Qualität der Stadt

Neue Gesprächsreihe im temporären Veranstaltungspavillon bauhaus re use

Termine:	Dienstag, 3. November und 24. November 2015 Dienstag, 8. Dezember 2015
Zeit:	19.00 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, begrenzte Platzzahl. Eine Anmeldung ist erforderlich: visit@bauhaus.de
Ort:	bauhaus re use c/o Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Klingelhöferstraße 14, 10785 Berlin

Die Stadt ist nicht nur das Gebaute. Ihre Qualität entsteht in gebauten Lebensräumen und deren Angeboten. Doch was sind die städtischen Qualitäten, wie lassen sie sich erschaffen oder erhalten? Mit Experten und Publikum diskutieren wir über Kulturräume, Wohnformen und die Moderne in der Stadt. Die Diskussionsveranstaltungen im bauhaus re use sind eine Kooperation von Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, zukunftsgeraeusche, Architektenkammer Berlin, Kompetenzzentrum Großsiedlungen und dem Medienpartner competitionline.

Die Termine

I. Stadt und große Siedlungen

Dienstag, 3. November 2015, 19.00 Uhr

Ökologie und Lebensräume – Großsiedlungen und individuelle Wohnformen

II. Die Moderne der Stadt

Dienstag, 24. November 2015, 19.00 Uhr

Brutalismus heute? – Zum Umgang mit Moderne und Nachkriegsmoderne

III. Stadt und Kultur

Dienstag, 8. Dezember 2015, 19.00 Uhr

Kultur als städtische Lebensqualität – Kulturbauten, Hochkultur und Szene

WEITERE INFORMATIONEN AB MITTE OKTOBER: www.ak-berlin.de



Foto: Aurelio Schrey

Ausgewählte Fortbildungsangebote

Stilkunde – historische Architektur verstehen und einordnen

Termin:	Samstag, 10. Oktober 2015
Zeit:	9.30 bis 13.30 Uhr
Gebühr:	45,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 90,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Jens Eschrich M. A., Kunsthistoriker

Das Seminar bietet in einer knappen Übersicht Einblick in die historische Stilentwicklung. Welche Stilepochen haben einander abgelöst? Wie sieht es mit der Einbindung der Moderne aus? Welche Bauten waren stilbildend und wodurch sind deren besondere Elemente gekennzeichnet? Antworten auf diese und weitere Fragen erarbeiten die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Referenten. Darüber hinaus lernen sie Einzelbauten aus Berlin und Brandenburg stilkundlich einzuordnen und informieren sich über den denkmalpflegerischen Umgang damit. Bitte an alle Teilnehmenden: Senden Sie Beispiele von zu datierender Architektur als Foto per E-Mail an j.eschrich@web.de. Diese werden anschließend im Rahmen des Seminars gemeinsam besprochen.

Baukostenobergrenze und mögliche Folgen

Termin:	Dienstag, 13. Oktober 2015
Zeit:	9.00 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	75,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 150,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Dipl.-Ing. Frank Dahl, freischaffender Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger

Die Teilnehmenden des Seminars erhalten einen differenzierten Blick auf die Problematik der mittlerweile vielfach in Verträgen enthaltenen Baukostenobergrenze. Sie kennen im Anschluss an die Veranstaltung die wesentlichen Begriffe wie Baukostenvereinbarung, Baukostenobergrenze und Beschaffensvereinbarung. Sie besitzen einen Überblick über die mit der Vereinbarung einer Baukostenobergrenze verbundenen Risiken und mögliche Anknüpfungspunkte für Strategien zur Risikobegrenzung. Darüber hinaus kennen sie den Diskussionsstand der Verlässlichkeit von Verträgen mit Baukostenobergrenzen.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Katrin Gralki, Telefon (030) 29 33 07-14 oder

Winnie Preil, Telefon (030) 29 33 07-38

Fax (030) 29 33 07-16 oder fortbildung@ak-berlin.de

Abgeschlossenheitsbescheinigung und Verkaufsbaubeschreibung

Termin:	Donnerstag, 5. November 2015
Zeit:	16.00 bis 19.00 Uhr
Gebühr:	40,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 80,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Dr. Lorenz Claussen, Rechtsanwalt

Abgeschlossenheitsbescheinigung und Verkaufsbaubeschreibung spielen bei Aufteiler- und Bauträgerprojekten eine wichtige Rolle. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie sie Abgeschlossenheitspläne und Verkaufsbaubeschreibungen in juristischer Hinsicht richtig gestalten. Die praxisnahe Anleitung befähigt die Teilnehmenden, künftig klarer und verständlicher mit den involvierten Berufsgruppen zu kommunizieren.

Der Weg zum Bauwerk: Seminarreihe für Absolventinnen und Absolventen sowie junge Berufstätige

Termine:	Freitag und Samstag, 13./14.11., 11.12.2015 sowie 8.1., 15.1., 12./13.2., 11./12.3. und 15./16.4.2016
Gebühr:	750,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 950,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Leitung:	Dipl.-Ing. Frank Assmann, Architekt

Die Seminarreihe richtet sich an junge Berufstätige und alle, die ein eigenes Büro gegründet haben oder bereits ein kleines leiten sowie an Personen, die beruflich wieder einsteigen möchten. Sie ist auch interessant für alle, die Projekte und Teams leiten oder beispielsweise nach mehrjähriger Erfahrung im Wettbewerbswesen in die Projektrealisierung umsteigen möchten. Angesprochen sind außerdem Absolvierende des Fachgebietes Architektur oder auch Innen- und Landschaftsarchitektur. Die Reihe dient der Qualitätssicherung im Planungsprozess. Junge Berufstätige erlernen systematisch die organisatorische und inhaltliche Projektabwicklung in allen Leistungsphasen gemäß HOAI. Die Reihe stärkt die berufliche Kompetenz zur Koordination der Planungs- und Bauprozesse und verbessert die Fähigkeit zur Einbindung von Personen, die bauen wollen, Fachleuten der Planung sowie der ausführenden Gewerke.

Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Termin	Ort	Titel/Referent	Veranstaltung	Gebühren
Freitag, 2. Oktober 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	EnEV und EEWärmeG: Risiken kennen und regeln Referentin: Elke Schmitz, Rechtsanwältin	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Dienstag, 6. Oktober 2015, 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Raumakustische Anforderungen und Empfehlungen – Novellierung der DIN 18041 und VDI 2569 (2015) Referent: Dipl.-Ing. Tobias Kirchner, Dozent an der Bauhaus- Universität Weimar	Seminar	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste
Freitag, 9. Oktober 2015, 15.00 bis 16.30 Uhr	Treffpunkt: Abram- Joffe-Straße 18, vor Haus 10, 12489 Berlin	Studentendorf Adlershof Leitung: Dipl.-Ing. Sonia Sandberger, Projektleiterin	Führung	kostenfrei, Anmeldung erforderlich
Samstag, 10. Oktober 2015, 9.30 bis 13.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Stilkunde – historische Architektur verstehen und einordnen Referent: Jens Eschrich M. A., Kunsthistoriker und Denkmal- pfleger	Seminar	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Montag, 12. Oktober 2015, 17.00 bis 19.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Haftung und Haftpflichtversicherung – worauf es im Ernstfall ankommt Referent: Eckart Hermann, Versicherungsmakler für Architek- tinnen und Architekten	Seminar	30,00 Euro Mitglieder 30,00 Euro Absolv. 60,00 Euro Gäste
Dienstag, 13. Oktober 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Baukostenobergrenze und mögliche Folgen Referent: Dipl.-Ing. Frank Dahl, freischaffender Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Dienstag, 13. Oktober 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr	Hochschule für Tech- nik und Wirtschaft, Treskowallee 8, 10318 Berlin	Universal Design versus Baukultur? – WEITER WOHNEN ... Weitere Informationen: Seite 8	Podiumsdiskussion und Führung	kostenfrei, Anmeldung unter www.ak-berlin.de
zwei Freitage, 16. Oktober und 27. November 2015, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Der gelungene Auftritt – authentisch, lebendig, souverän Referentin: Viola Morlinghaus, Schauspielerin, Coach für Präsentationstraining, Stimmentwicklung, Auftrittssicherheit	zweiteiliges Seminar	220,00 Euro Mitglieder 220,00 Euro Absolv. 300,00 Euro Gäste
Donnerstag, 22. Oktober 2015, 18.00 bis 21.00 Uhr	Botschaft von Japan, Hiroshimastraße 10, 10785 Berlin	Architektur im Film: Tadao Ando – Von der Leere zur Unendlichkeit Weitere Informationen: Seite 9	Film und Gesprächsrunde	Eintritt frei, Anmeldung unter www.ak-berlin.de , Einlass nur mit gültigem Ausweisdokument
Montag, 26. Oktober 2015, 19.30 Uhr	Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin	Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel: Wo findet sich das Wissen der Stadt? Neue Standorte und Bedeutung der ZLB (Weitere Informationen: Seite 10)	Podiumsdiskussion	kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich
3 x Montag, 2., 9. und 16. November 2015, jeweils 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Brandschutz in der Baustellenpraxis Referent: Dipl.-Ing. Thomas c Dehmel, freischaffender Architekt	dreiteiliges Seminar	85,00 Euro Mitglieder 85,00 Euro Absolv. 170,00 Euro Gäste
Dienstag, 3. November 2015, 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Kammerforum zum Fortbildungsnachweis Weitere Informationen: Seite 7	Seminar	kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich
Dienstag, 3. November 2015, 19.00 Uhr	bauhaus re use c/o Bauhaus-Archiv/Mu- seum für Gestaltung, Klingelhöferstraße 14, 10785 Berlin	Die Qualität der Stadt I. Stadt und große Siedlungen: „Ökologie und Lebensräume – Großsiedlungen und individuelle Wohnformen“ Weitere Informationen: Seite 10	Gesprächsreihe	kostenfrei, Anmeldung unter visit@bauhaus.de

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ak-berlin.de oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: Telefon (030) 29 33 07-0.